

-9. Juli 82 1 6

t. 120.6-93

✓ t. 311 Niger - OM/rt  
 ✓ t. 311 Bénin  
 ✓ t. 311 Togo 11

Bern, 1. Juni 1982

Rapport Dienstreise von M. Obrist  
 nach Niger, Togo und Bénin  
 2.5. - 23.5.1982

---

I. Niger: 3.-15.5.1982 (zusammen mit BSZ)

1. Kontaktierte Institutionen und Personen

AGRHYMET/OMM : Bokar Coly, Directeur Général  
 A. Musy, Directeur des Recherches  
 u.a.

MH/OFEDES : G. Savary, Chef projet hydraulique  
 F. Zwahlen, Expert projet hydraulique, formation  
 à l'Université de Niamey  
 J. Pantu, Expert projet hydraulique/OFEDES  
 Division forages  
 D. Morell, Expert projet approvisionnement eau  
 potable  
 M. Imini, Directeur OFEDES  
 le Directeur départemental OFEDES, Maradi;  
  
 Expert UNICEF, Programme spécial, volet  
 Puits, Zinder

Banque Mondiale/projet de production, Maradi:

Le Directeur de la formation; div. Responsables et l'enseignant  
 au CPR (cours d'alphabétisation)

EERN/World Council of Churches:

l'Expert projet de puits, Dogondoutchi

MEN/DAFP            Ministre Yessoufou Maiga  
 Matougou Salissou, Directeur DAFP  
 Malbam Moussa Lawali, Chef évaluation  
 Abubakar Abba, directeur adjoint DAFP  
  
 E. Grivel, expert projet alphabétisation  
 A. J.-M. Byll, expert CFCA  
 M. Vielle, expert CFCA  
 F. Ducraux, experte imprimeries alphab.

Mairie de Niamey: le Directeur de l'Urbanisme



## 2. Allgemeine Eindrücke

Im Vergleich zur Situation in Niger, wie ich sie anlässlich meiner letzten Dienstreise vor einem Jahr vorfand, scheint sich die wirtschaftliche Lage, insbesondere bezüglich der öffentlichen Finanzen weiter verschärft zu haben. Im Fonds Nationale (FNI), der aus den auf tiefem Niveau stagnierenden Uraniumeinnahmen alimentiert wird, herrscht noch immer Ebbe; Entwicklungsvorhaben, darunter einige prestigeverheissende Grossprojekte aus der Zeit der Uranium-Hausse vor 1980, die von seiten Nigers aus dem FNI finanziert werden sollten, erleiden Unterbrüche und Verzögerungen, was bei der beträchtlichen Teuerung, v.a. im Bausektor, wiederum kostentreibend zu Buche schlägt.

Unsere Projekte bleiben von den Auswirkungen der misslichen Staatsfinanzen nicht verschont: Die vertraglich vereinbarten Beiträge Nigers können oft nicht erbracht werden; Rechnungen von Projektpartnern an den Staat (z.B. OFEDES) werden nicht oder stark verzögert bezahlt, nigrische Projektmitarbeiter werden unregelmässig salarisiert, Budgets von für die Projekte wichtigen Bereichen werden massiv gekürzt (Alphabetisation 1982 von geplanten 28 auf 20 Mio. CFA). Kurz: Aus einem ehemals für kurze Zeit reichen Staat in einem betreffend die grosse Mehrheit seiner Bevölkerung armen Land ist ein armer Staat geworden, in welchem ausser einer weiterhin schmalen Elite kaum jemand übermässig reicher geworden ist.

Unsere Zusammenarbeit mit Niger entwickelt sich trotz dieser Schwierigkeiten insgesamt erfreulich. Bemerkenswert ist insbesondere eine feststellbare Verbesserung der Effizienz der beiden Wasserprojekte; hingegen bereitet die finanzielle Situation des für letztere wichtigsten Projektpartners, der OFEDES, zunehmend Sorge (s. dazu 6. Finanzhilfe). Angesichts dieser Lage scheint es mir angebracht, unsere Anstrengungen weiterhin v.a. auf die laufenden gemeinsamen Aktionen mit Niger zu konzentrieren und bei der Uebernahme neuer Aufgaben zurückhaltend zu sein.

## 3. AGRHYMET

Konkreter Anlass der Dienstreise zu diesem Zeitpunkt war die Teilnahme an der Jahreskonferenz der Donatorenländer, welche von BSZ ausgezeichnet präsiert wurde. Meine von BSZ an mich delegierten Interventionen - Vorschläge zur Verstärkung der Anstrengungen, weitere Donatoren zu finden, zum vermehrten Bezug von assoziierten Experten aus Kostengründen etc. - wurden gut aufgenommen; für detailliertere Auskunft zum Konferenzverlauf s. Rapport BSZ.

#### 4. Trinkwasserversorgung/Wasserprospektion/UNICEF-Spezialprogramm

Eine Tournée ins Landesinnere vom 9.-13. Mai mit BSZ und RU erlaubte es, Aktionen des Projektes "Approvisionnement en eau potable" rund um Maradi sowie des "projet hydraulique" in Mirria, 17 km von Zinder, zu besuchen.

##### 4.1. Projekt "Approvisionnement en eau potable"

Zusammen mit Daniel Morelle, dem Schweizer Experten, wurden Brunnenbauplätze in sechs Dörfern in verschiedenen Bauphasen aufgesucht. Dank einer guten Organisation (Logistik, Bauüberwachung), einer technisch kompetenten, bestimmten aber doch einfühlsamen Führung der Brunnenbauequipe und deren pünktlichen Salarierung kommen die Arbeiten in einem guten Rhythmus voran. Technische Probleme stellen sich lediglich bezüglich einiger Brunnen rund um Dakoro: Da die erste wasserführende Schicht oft zu wenig ergiebig ist, muss die wasserundurchlässige Lehmschicht durchstossen werden, wobei das in letztere eindringende Wasser den Ton anschwellen und unter dem dadurch entstehenden Druck die den Brunnenschacht auskleidenden Betonröhren in Brüche gehen lässt. Eine Lösung des Problems konnte noch nicht gefunden werden.

Probleme bietet die OFEDS bezüglich der "contrepartie": Sie ist nicht einmal in der Lage, leerstehende Büroräumlichkeiten in Altbau (sie konnte sich immerhin einen Neubau leisten) auf ihre Kosten instandstellen zu lassen. Zudem lieferte uns der "Directeur départemental" anlässlich einer Unterredung den Eindruck einer bescheidenen technischen Kompetenz sowie einer quasi totalen Kommunikationsunmöglichkeit. Trotz dieser widrigen Umstände ist D. Morelle guten Mutes und plant eine Vergrößerung der Zahl von gegenwärtig 20 Bauequipen.

##### 4.2. Projet hydraulique

Die Teilaktion "appui Division forages OFEDS" mit dem Experten J. Pantu arbeitet gegenwärtig mit der BOMAG II (nebenbei: mit zu schwachem Kompressor versehen; stärkerer muss teuer zugemietet werden) bei Mirria, 17 km von Zinder. Die ehemalige Hauptstadt Nigers liegt, da auf Granit (sog. "socle") situiert beinahe im Trockenen und ist dringendauf die Erschliessung neuer Trinkwasserquellen angewiesen. Eine kürzlich positiv verlaufene Bohrung an der Stadtperipherie liegt neben dem muslimischen Friedhof und der städtischen Mülldeponie (wird beseitigt), und das bei einem dynamischen Niveau der Bohrung von nur 18 m! Bakteriologische Untersuchungen lassen eine Gefährdung u.a. von Kleinkindern befürchten; sollte das Wasser nicht antibakteriologisch behandelt werden, so muss die Wasserstelle geschlossen werden - eine selektive Verwendung ist undenkbar, da für das Empfinden der Bevölkerung Wasser sauber macht, muss es selber auch sauber sein und wird eben getrunken!

In Mirria laufen gegenwärtig fünf Pumpversuche in einer Schicht, auf die man bei Bohrungen für die Wasserversorgung von Strassenbauten gestossen ist, um das dynamische Verhalten und damit die Ausdehnung zu eruieren. Die Aussichten sind nicht allzu positiv: Die Ergiebigkeit dürfte 50 m<sup>2</sup>/h, das Minimum für eine kostenmässig verantwortbare Zuführung des Wassers nach Zinder (Investitionskosten grob 10 Mrd. CFA = ca. 65 Mio. SFr!) kaum erreichen.

Nach J. Pantu ist die Zusammenarbeit mit der OFEDES gut und beachtet das Prinzip "do ut des"; allerdings macht sich auch hier die prekäre Lage der OFEDES bemerkbar. J. Pantu hat deren Finanzbedarf für die nächsten Jahre zu erfassen versucht; seine Vorschläge werden unter Kap. 6, Finanzhilfe resümiert.

Kontakte mit dem Projektleiter, G. Savary, sowie mit F. Zwahlen, Experte für die universitäre Ausbildung, galten der weiteren Zukunft des "projet hydraulique". Angesichts des Vorgehens von Helvetas in Mali stellt sich die Frage, ob das Projekt nicht aus den Verwaltungsstrukturen herausgelöst werden sollte, um über die erbrachten Resultate Niger in Versuchung zu bringen, selber die Integration anzustreben. Doch liegen die Verhältnisse anders als in Mali, so dass wohl schweizerischerseits weiterhin die Integration anzustreben sei. Dabei wurde auch die Idee lanciert, einen schweizerischen Administrator in die Division Finances et Planification "einzuschmuggeln"; er könnte zugleich den Projektleiter von der sehr aufwendigen Projektadministration entlasten.

Die Equipe Savary, Zwahlen, Pantu - der Bohrmeister Wraber kuriert noch in seiner Heimat eine Hepathitis aus - hinterlässt einen guten, engagierten Eindruck.

#### 4.3. UNICEF-Programm, Teilaktion Brunnenbau

Ein kurzes Zusammentreffen mit dem seit kurzem in Zinder stationierten UNICEF-Brunnenbauexperten mündete ins vertraute Klagelied über die OFEDES, welche die "contrepartie" nicht zu erbringen vermag und damit den Projektbeginn verzögert.

#### 5. Alphabétisation

Ein Höflichkeitsbesuch beim Ministre de l'Education nationale sowie ein ausführlicheres Gespräch mit dem Directeur de l'Alphabétisation und seinen Mitarbeitern erlaubten es, das nigrische Gesuch bezüglich einer weiteren Unterstützung in einer nächsten Phase zur Sprache zu bringen. Obwohl uns erst eine Zusammenfassung des Gesuches samt Budget vorlag, ist der Schluss erlaubt, dass die Ergebnisse und Empfehlungen der jüngsten Evaluation intern zu wenig diskutiert wurden, was uns anlässlich einer Vorbesprechung mit unseren Experten bestätigt wurde.

Anstatt deutliche Prioritäten zu setzen, soll wiederum das ganze Programm in allen seinen Teilen "begossen" werden, wobei die jeweilige Mittelzuteilung kaum begründet wird.

Unsere Kritik wurde vom Directeur de l'alphabétisation mit einem grossen "speech" über die nigrische Philosophie der Alphabetisierung beantwortet. Obwohl die Rede in ein Bekenntnis zur "Autogestion des villageois" ausmündete, bewies sie einen Hang zu dirigistischem und stark administrativ geprägtem Vorgehen. Auch der von uns als unhaltbar bemängelte Zustand der "presse rurale" - Vielzahl von inhaltlich mageren, in schwachen Auflagen gezogenen Zeitungen (max. 500 Expl.), z.B. deren sieben in Haussa - wurde durch "geo-administrative" Argumente verteidigt.

Die Schwierigkeiten der Alphabetisierung liegen nach wie vor in mangelndem politischem Willen begründet, der sich u.a. in einem für 1982 von 28 auf 20 Mio. CFA gekürzten Budget spiegelt. Dennoch, oder gerade deshalb, haben wir auf unserem Wunsch insistiert, die nächste Phase sei durch die nigrischen Verantwortlichen zusammen mit unseren Experten nochmals gründlich zu diskutieren und uns sei ein Gesuch mit deutlichen Prioritäten zu präsentieren (zur allenfalls zeitlich notwendigen Ueberbrückung wäre eine Phasenverlängerung oder ein Zusatzkredit vorzusehen). Das kürzlich in Zinder durchgeführte nationale Seminar zur Reform des Schulwesens (u.a. Resolution betreffend Einführung der nationalen Sprachen!) sowie die Pläne zur "Société du Développement", in der die Alphabetisierung eine vorrangige Rolle spielen soll, mögen dieses Ueberdenken der Ziele, Rolle, Methoden und Mittel einer in jeder Hinsicht effizienten Alphabetisierung fördern.

Eine Aussprache zwischen RU, BSZ, OM und Françoise Ducraux, Druckereiexpertin, galt deren Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit mit ihren nigrischen Partnern. Diese sind offensichtlich eher persönlicher denn sachlicher Natur: mangelnde Motivation und Einsatzbereitschaft, von daher Friktionen mit Homologen und Neigung dazu, alle Schuld ihnen zuzuschieben und zu resignieren. Es ist zu hoffen, dass F. Ducraux, nachdem wir sie freundschaftlich - väterlich, aber bestimmt ins Gebet genommen haben, ihre Haltung ändert; wenn nicht, so wäre an eine vorzeitige Ersetzung dieser Expertin zu denken (Benachfolgerung evtl. durch J.-J. Aebi, Lomé; cf. II. Togo).

## 6. Finanzhilfe

Nach den langjährigen Diskussionen mit Niger um eine Finanzhilfe im Bereiche der Bewässerung (Tegueleguel & Co.), hat der Ministre du Plan et de la Cooperation RU mitgeteilt, er werde der DEH keine Gesuche mehr aus dem Bewässerungssektor unterbreiten.

Eine Alternative bietet sich allenfalls im Berufsbildungsbereich: Berufsschulen in Zinder und Agadez. Gesuch und Vorarbeiten (Sektorevaluation FED, Evaluation BIT) sind noch detaillierter zu studieren.

Ein vordringliches Bedürfnis für Finanzhilfe besteht allerdings im Wassersektor: Die OFEDES, parastaatliche, hauptsächlich vom Staate mit der Realisierung und dem Unterhalt von Trinkwasserver-sorgungsbauten beauftragte Unternehmung und damit wichtigster Pro-jektpartner für uns im Trinkwassersektor, steckt aus den bereits unter 2. geschilderten Gründen in den roten Zahlen, was zu einer zunehmenden Lähmung ihrer Aktivitäten führt: Liefersperren für Maschinen, Ersatzteile und Verbrauchsmaterialien, Rückstände bei der Salarierung (Personal wird aus sozialpolitischen Gründen nicht entlassen), was den Arbeitseinsatz nicht gerade fördert, dar-aus resultierende Konkurrenzunfähigkeit am auch von privaten Unter-nehmen beanspruchten Markt.

Unser Experte im Projet hydraulique, J. Pantu, hat Schätzungen über den Finanzbedarf der OFEDES angestellt: Mit einem längerfristigen Finanzhilfekredit von ca. SFr. 10. Mio. mit guter Karenzfrist könn-ten der OFEDES über den Berg geholfen und damit indirekt auch die Effizienz unserer Trinkwasserprojekte verbessert werden. Wir haben RU gebeten, zusammen mit J. Pantu eine Stellungnahme auszuarbeiten.

## 7. Uebergabe Koordination

Trotz des an sich schon reich befrachteten Programms gelang es, mit RU die wichtigsten Fragen der Uebergabe der Koordinationsaufgaben zu besprechen und zu regeln. Insbesondere konnte mit den für unsere Projekte zuständigen nigrischen Verantwortlichen auf verschiedenen Stufen Kontakt genommen werden (ausser für die Projekte "Rônerai Dallol Maouri" und "Aménagement autour des forages").

Mit dem Besitzer von Haus und Büros der Koordination konnte eine Vereinbarung erzielt werden: Beides wird von OM übernommen werden, das Koordinationsbüro wird - im Blick auf einen "Assistent au coordonateur" um einen Raum erweitert werden (Zins von CFA 50'000 auf 100'000/Mt.). Die Verhandlungen waren allerdings penibel und erhielten nahezu molièr'schen Anstrich ("L'avare"); zukünftige Ueberraschungen sind nicht ausgeschlossen. Es wäre zu überlegen, ob die DEH nicht in nächster Zeit eine Liegenschaft samt Büros er-werben oder errichten lassen soll; Amortisationszeit bei gegenwär-tigem Mietzinsniveau ca. drei Jahre - alles unter der Annahme, dass das Koordinationsbüro Niamey für längere Zeit aufrechterhalten blei-ben soll.

## 8. Diverses

Ein Gespräch mit Verantwortlichen der "Eglise Evangélique de la République du Niger", EERN, welche kleinere und mittlere Projekte - z.T. mit dem "World Council of Churches (WCC) - durchführt, galt den Möglichkeiten der Unterstützung von ONG's in Niger durch die DEH über deren Koordinationskomitee, vor allem deshalb, weil diese ONG's oft wirklich an der Basis arbeiten können.

Wir hatten Gelegenheit, ein Brunnenbauprojekt von EERN/WCC in Dogondoutchi zu besuchen; Hauptproblem - uns von eigenen Projekten bekannt: Die ca. 50 Brunnen sind über das gesamte Departement bis nach Dosso und Gaya (Distanz Dogondoutchi - Gaya ca. 300 km!) zerstreut. - Wir haben bei den nigrischen Verantwortlichen abermals darauf hingewiesen, dass die an sich berechtigte Absicht, eine Institution der Aussenhilfe nicht ein Gebiet über längere Zeit "beherrschen" zu lassen, besser durch eine saisonale Zuteilung eines geographisch konzentrierten Einsatzgebietes erreicht werden könnte

Besuch beim Directeur de la formation des "Projet de production" der Weltbank in Maradi und eines Alphabetisierungskurses in Hausa von Gattinnen der im Rahmen des Projektes in Ausbildung befindlichen Jungbauern. Eindruck: Die Alphabetisierung wird in einem aufs rein Technische reduzierten Sinne als funktionell verstanden - soll zum Lesen von Anleitungen und Führen von Produktionsjournalen befähigen - und ist des kulturell-sozialen Inhalts beraubt; Paulo Freire würde sich im Grabe umdrehen, hätte er schon seine letzte Ruhestätte gefunden...

Grand marché, Niamey: Der ein Gebiet von ca. 6 ha belegende Markt ist bekanntlich am 30.4. abgebrannt; ein provisorischer Markt wurde errichtet, der definitive soll an der jetzigen Stadtperipherie in der Nähe der (von Ghadafi spendierten) grossen Moschee gebaut werden, da dort Neueinzonungen vorgesehen sind. Ein Gespräch mit dem Directeur de l'Urbanisme der Stadt Niamey konnte anhand eines Vorprojektes geführt werden. Für die durch die Zerstörung insbesondere betroffenen Kleinhändler sind 20 Hangars von je 250 m<sup>2</sup> geplant, die gegen minimale Tagesgebühren zur Verfügung gestellt werden sollen. Vorgesehene Konstruktion: Eisenbau mit Wellblechdach; Kosten ca. 10 Mio. CFA (ca. SFr. 65'000.--) pro Hangar. Noch offen: Verwendung von zeitsparenden, vorgefertigten, importierten Elementen (Generalunternehmer) oder Arbeitsvergabe an mehrere klein- und mittelgrosse nigrische Unternehmen; Vorteil: Arbeitsbeschaffung; Nachteil: längere Bauzeit, aufwendigere Bauführung. Die Stadt Niamey wünscht eine Beteiligung der Schweiz am Wiederaufbau: Einsatz von ein bis zwei Experten für drei bis sechs Monate, Übernahme von Materialkosten für Anzahl Hangars je nach Höhe des zur Verfügung zu stellenden Kredites. RU bittet um Mitteilung einer allfälligen Beitragslimite und der für die humanitäre Hilfe akzeptablen Einsatzbedingungen; er wird sich um weitere Unterlagen bemühen.

II. Togo: 16./17.5.82 (mit Ru)1. Kontaktierte Institutionen und Personen

- Imprimerie de l'Alphabetisation, Lomé  
- J.J. Aebi, Projektleiter (OSEO)  
- C. Schwarb, Experte (OSEO)  
- Togolesischer Direktor der Druckerei

2. Das Projekt

Die Druckerei hinterlässt einen ausgezeichneten Eindruck:  
Die Druckerzeugnisse sind gut gestaltet und einwandfrei gedruckt,  
an Aufträgen mangelt es nicht; das togolesische Personal ist  
gut ausgebildet, insbesondere der Drucker ist sehr kompetent;  
Maschinen, Räumlichkeiten, Lager etc. präsentieren sich in einem  
Zustand, der den Einsatz aller Beteiligten, insbesondere aber von  
J.J. Aebi belegt.

3. Zukunftspläne von J.J. Aebi

Er möchte nach Ablauf seines Vertrages mit der OSEO Sommer 83  
das Projekt verlassen (wird von Schwarb bis zur voraussichtlichen  
Uebergabe ca. 1985 weitergeführt) und wäre nicht abgeneigt,  
sich von der DEH anheuern zu lassen. Der Posten des Druckerei-  
experten im nigrischen Alphabetisierungsprogramm interessiert  
ihn sehr (Nachfolge von F. Ducraux); ich werde ihn auf dem Lau-  
fenden halten.



III. Benin: 15./16.; 17.-23.5.82 (mit RU)1. Kontaktierte Institutionen und Personen

MAE A.C. Alavo, Conseiller des Affaires Etrangères  
R.V. Mougbe, Directeur Europe  
Mme. K.A. Dagnon, Responsable dossier "Suisse"  
C. Randolph, Directeur du Protocoll  
J. Adande, Directeur de la Coopération technique  
J.P. Aklé, Responsable Coopération bilaterale,  
dossier "Suisse"

MACP/DAPR M.M. Dognon, DEP

MEMGTP Ministre E. Zodegahoun  
C. Attolou, Directeur Général adjoint  
C.I. Assosou, DEP

MJP Ministre A. Baba Moussa

MSP Ministre Philippe Akpo  
Directeur Général du Ministère  
P. Strambini, Experte Gesundheitsprojekt

AGB M. Yébé, Directeur Général

PNUD David Whaley, représentant résidant

Ambassade Lagos: Botschafter A. Rüegg

Colonie Suisse

Cotonou Mlle Claudine TAVEL, PNUD, exp. associée  
M et Mme Pierre-Olivier et Brigitte HENRY, exp. ass.  
Mme Marinette CHIKHI, FAO  
M et Mme Paul-Henri MATTHEY, PAM  
Mme Nelda PUCCIONI (M. Vanni Puccioni) FED  
M NEUENSCHWANDER  
M et Mme Walter et Erika GERBER  
M et Mme KROPF  
Mlle Marianne EGLOFF

2. Allgemeines

Die jüngste Regierungsumbildung brachte eine Verstärkung des zivilen und damit auch professionellen Elementes. Damit wird der - trotz verbaler Radikalität - pragmatische Kurs weitergeführt werden. So wittert die Privatwirtschaft Morgenluft; ausländische Unternehmen sollen sich wieder in Benin installieren. Gerüchteweise ist zu hören, dass die AGB gelegentlich entstaatlicht werden sollte.

Hauptzweck meines kurzen Besuches in Benin war die Kontaktnahme mit unseren Projektpartnern im Blick auf die bevorstehende Übernahme der Koordinationsaufgaben. Dabei war es möglich, verschiedene anstehende Fragen zu besprechen. Einmal mehr hat mich die offene und disponible Aufnahme durch die beninischen Partner beeindruckt, was umso bemerkenswerter ist, als es uns wegen Versagens der Telefonverbindung zwischen Cotonou und Porto Novo nicht immer möglich war, uns rechtzeitig anzumelden.

### 3. Alphabetisierung

In Parakou besuchten wir den Experten R. Steinmann, der vor seiner Abreise stand, und diskutierten Fragen seiner Nachfolge. Eine weitere Unterstützung der Druckerei erfordert vorab einen Drucker.

Der vorgesehene Kontakt mit dem Direktor der Alphabetisierung kam wegen dessen Landesabwesenheit nicht zustande; ein Besuch beim Directeur des Etudes et de la Planification erlaubt es immerhin, folgende Punkte zur Sprache zu bringen:

- Der Neubau der Direction de l'Alphabetisation in Porto Novo ist endlich in Angriff zu nehmen; unsere Beiträge sind seit einem Jahr zugesichert.
- Der Bau des Alphabetisierungszentrums in Parakou ist förderlich abzuschliessen.
- Die vorgelegten Pläne für die sechs Centres Provinciales d'Education Permanente können nicht unsere Zustimmung finden: Die Baukosten sind mit je 25 Mio. CFA zu hoch; Einsparungen können durch Konzentration der Nasszellen erreicht werden. Zudem sind Werkstatt und Magazin im Moment wegzulassen, weil die Art der zu erteilenden Kurse noch nicht feststeht. Ebenso ist die Frage einer integrierten Küche abzuklären; viele Frauen ziehen es vor, im Freien zu kochen. Allgemein haben wir kritisch angemerkt, das dem offerierenden Bauunternehmer kein auf einem klaren Konzept basierendes Raumprogramm vorgegeben wurde, was natürlich zu einer Luxusofferte verführt.

Wir haben um eine rasche Bekanntgabe des Kreditstandes gebeten, um den Beginn der neuen Projektphase planen zu können.

### 4. Zweites Erziehungsprojekt

Die Vorbereitungsarbeiten scheinen derart voranzukommen, dass das Projekt wie geplant im Juli dieses Jahres gestartet werden kann. Insbesondere ist die entscheidende Frage der technischen Assistenz gelöst; sämtliche Expertkandidaturen wurden von der Weltbank genehmigt. Die Verhandlungen mit der BRD (GTZ) bezüglich der Parallelfinanzierung der Komponente Lehrmaterialien stehen vor dem Abschluss. Der Verwaltungsrat der Weltbank hatte denn auch am 13.5 den Kredit bewilligt; die Ratifizierung des Vertrages durch Benin stand unmittelbar bevor.

### 5. Projekt Schulkooperativen

Eine ausführliche Unterredung mit Minister, DEP und DGA des MEMGTP galt der geplanten Versuchsphase des Projektes. Bezüglich des Volet CEMG möchte Benin - vermutlich aus politischen Gründen - in der Atacora statt im Zou beginnen. Unsere Einwände, ein Experte sei vom Handwerkssektor wie vom Einsatzort her leichter für den Zou zu finden, wurdenschliesslich akzeptiert. Ein Schreiben des DGA, das wir am Tag darauf erhielten, und das auf zwischenzeitliche interne Besprechungen schliessen liess, warf alles über den Haufen: Die Unterstützung des CPI in Porto Novo, bisher unbestritten, sei

zugunsten der CEMG in Zou und Atacora fallen zu lassen. Wir werden bezüglich der Wahl zwischen den beiden Provinzen flexibel sein, hingegen am Einsatz eines der beiden Experten am CPI festgehalten, da sonst der gerade für die Versuchsphase wichtige integrierte Ansatz (vorberufliche und berufliche Ausbildung) aufgegeben würde.

#### 6. Gesundheitsprojekt

In Parakou konnten wir kurz unseren Bauexperten Strambini kontaktieren; da er erst seit einem Monat auf Platz ist, stehen noch keine grössere Fragen an.

In Cotonou hatten wir Gelegenheit, dem Gesundheitsminister und seinem DGM die durch die von COOP zugesicherten zusätzlichen Mittel neu eröffneten Perspektiven für das Gesundheitsprojekt zu erläutern.

#### 7. Ministerium de l'Information et de la Propagande

Eine Höflichkeitsvisite beim neuen Minister (Bruder von Baba Moussa, Alphabetisation, und alter Bekannter von RU) gab ihm Gelegenheit, uns seine Wünsche nach einem Projektbeitrag vorzutragen und \*einen Kurzbesuch in den Radiostudios zu unterstreichen. In der Tat wurde der Bereich der geschriebenen Presse, der eigentlich dem Ministeriumzufallen würde, bis jetzt weitgehend von der Alphabetisierung abgedeckt ("presse rurale").

Ich riet dem Minister - ohne verbindliche Zusagen zu machen - zusammen mit dem MACP die in Vorbereitung befindliche Konzeption für ein beninisches Pressewesen auf eine mögliche Arbeitsteilung hin zu überprüfen und dabei sich auch die in diesem Herbst beginnende Feldstudie des Publizistischen Seminars der Universität Zürich (Prof. U. Saxer, Assistent R. Grossenbacher) zunutze zu machen. Ein allfälliges Projektgesuch wäre, so sagte ich ihm, am ehesten über die UNESCO an die Schweiz zu richten. (aide associée, fonds en dépôt).

#### 8. Diverses

Die Anwesenheit von Botschafter A. Rüegg, Lagos, anlässlich der Uebergabe seines Beglaubigungsschreibens am 19.5. erlaubte es, ihn einlässlich über die Zusammenarbeit mit Benin zu orientieren. Ein kleiner Empfang am Abend bot ihm die Möglichkeit, mit der kleinen Schweizer-Kolonie in Cotonou Kontakt zu nehmen.

Am Vorabend der grossen CEDEAO-Konferenz (28.5.) spielte halb Cotonou verrückt: Montage von Bouquets von Flaggenstangen auf allen grösseren Plätzen, Brigaden von Bauarbeitern und Gefangenenspalisaden, welche die z.T. arg in Mitleidenschaft gezogenen grösseren Avenues neu teeren. Schade, denn damit wird eine der wichtigsten, die Avenue Sékou Touré, den Namen, den sie im Volksmund erhalten hatte, wieder verlieren: Sékou Troué!

Verteiler:

- HH
- WM
- GI
- HL
- CL
- BSZ / Sektion Westafrika
- Polit. Direktion II
- BL
- Ambassade Abidjan
- Ambassade Lagos
- Koordination Niamey

LÜ -9. Juli 82 16